

Die bekannte amerikanische Theaterorgel-Organisation ATOS ist ja bekannt für Ihre jährlichen Conventions. Wir haben in OKEY bereits mehrfach über diese Ereignisse berichtet. Aber auch die einzelnen Regional-Organisationen der ATOS stellen eine Menge interessante Veranstaltungen auf die Beine. So hatte ich die Gelegenheit, im vergangenen November die Convention der EMCATOS, der regionalen ATOS-Organisation von New England zu besuchen.

Going for the Gold

EMCATOS steht für Eastern Massachusetts Chapter American Theatre Organ Society. Fast alle regionalen Untergruppen der großen ATOS Organisation (American Theatre Organ Society) in den USA hängen ihre lokale Bezeichnung irgendwie an die Abkürzung ATOS an. Die lokalen „Chapter“ organisieren in ihrer Region auch jeweils die so genannten „Conventions“, die hier bei uns den „Festivals“ entsprechen. Diese finden natürlich in etwas kleinerem Rahmen statt, sind aber dennoch besuchenswert. Es gibt fast in jeder Region der USA wundervolle Instrumente, und die für Konzerte benötigten Top-Spieler können ja von jeder Ecke her eingeflogen werden.

EMCATOS nannte ihre vom 3. bis 6. November 2006 durchgeführte Convention „Going for the Gold“. Die Beschreibung war auch „goldrichtig“! Es war ein hervorragendes Festival. Schon in der Vergangenheit konnte ich feststellen, dass diese lokalen Festivals der jährlichen Haupt-Convention der ATOS nicht nachstehen müssen.

Zu meinem Besuch eine kleine Vorgeschichte: Ich habe schon länger auf die Gelegenheit gewartet, einmal auch in der Region von New England die Orgeln auskundschaften zu können. In meiner langen Liste von besuchten Theaterorgeln fehlte noch dieser wunderschöne Landesteil. Der weltbekannte „Indian Summer“, welcher diese Gegend im Herbst in eine unbeschreibliche Farbenpracht verwandelt, war allerdings schon vorüber, aber dennoch war New England auch so sehr schön zu bereisen.

Also kurz vor der Abreise machte mich ein Orgelkollege aus München, Klaus Pietschke, auch ein großer Theaterorgel Fan, auf eine Internetadresse aufmerksam, von der man hervorragende Theaterorgel-Musik herunterladen kann. Dabei war ein unwahrscheinlich klingendes Stück, interpretiert von „Chris Gorsuch“, selbst für mich bis dahin ein unbekannter Name. Klaus meinte, ja den müsste man einmal „live“ erleben können. Und sage und schreibe war Chris Gorsuch auf dem Programm von diesem New England Festival, über das ich hier berichte. Ich hingte mich sofort ans Telefon und sagte: „Klaus, ich habe für dich DIE CHANCE“. Klaus tat was man von einem echten Theaterorgelfan erwartet, er sagte spontan: „da will ich natürlich auch dabei sein“, - auf Biegen und Brechen, denn die Anmeldefrist war ja längst abgelaufen. Es klappte noch in letzter Minute, Klaus war dabei. Das Ironische allerdings war, dass Chris Gorsuch nicht das „Highlight“ vom Festival dann bildete! Dazu dann die Erklärung bei der Programmbeschreibung.

Die Ausgangsbasis für die Convention war Framingham, ein Ort etwa 20 Autominuten westlich von Boston. Das Hotel machte von außen einen imposanten Eindruck, denn es war schlossartig gebaut, aber innen war es schlicht nur ein Sheraton Hotel, wie so viele andere. Framingham scheint das Einkaufszentrum von Boston zu sein, denn auf einem sehr großen Gebiet gibt es fast nur Shopping Malls. Nichts Aufregendes, außer einem außergewöhnlichen Möbelhaus. In fast gleicher Größe, wie die enorm große Möbelausstellung, war die Gestaltung der riesi-

gen Eingangshalle, eine Art Disneyland. Lauter Animationen zum Thema „Burbon Street New Orleans“ und alle 30 Minuten allerlei Attraktionen für Jung und Alt. Selbst ein IMAX Kino steht im Hause mit einem Programmschwerpunkt mit Kinderfilmen. Kein Wunder, dass ein stetiger Strom von Leuten dahin geht.

Nun aber zu den Orgeln und den Konzerten: Das erstes Abendkonzert fand in der Shanklin Music Hall mit Dave Wickerham (Bild rechts) statt. Dave, Residenz-Spieler und Betreuer der Wurlitzer im Milhous Museum, Boca Raton, Florida spielte auf der 4/34 Wurlitzer, genannt „Shanklin Organ“. Shanklin Music Hall ist wieder einmal so ein Kuriosum. „Out in the Nowhere“ oder wie wir sagen „dort wo sich Füchse und Hasen gute Nacht sagen“. Vergleichbar mit Degersheim (Schweiz). Aber eben, außer in großen Theatersälen gibt es in den Ballungszentren selten eine Möglichkeit, ein so großes Instrument aufzustellen. Somit hatte sich Garrett Shanklin entschlossen, neben seiner Fabrik eine Halle aufzustellen. Voraus ging ein langes Studium der Akustik, um für seine Traumorgel ein bestes Heim zu schaffen. Es ist ihm auch gelungen. Das Konzert in der Shanklin Music Hall war hervorragend.

Am nächsten Tag folgte ein Morgenkonzert auf der 5/21 Wurlitzer im „Providence Theater“ in Providence, Rhode Island (Bild rechts). In einer unbedeutenden Umgebung steht hier ein prunkvolles Theater aus der alten gloriosen Theaterzeit. Der Organist an diesem Morgen war Scott Foppiano. Scott ist auch sehr bekannt in der klassischen Szene, er ist noch Chorleiter und hatte sogar Auftritte in der St. Peter's Basilica in Rom, ein absolutes „Allround“ Talent.

Das Mittagessen wurde in New Bedford im „Whaling Museum“ serviert. New Bedford war einst die erfolgreichste Gegend an der Nordatlantik-Küste. Mit dem Walfang und dem Handel mit Walöl schaffte sich diese Gegend viel Reichtum. Bedford nennt sich heute noch „a Whaling Town“. Im Museum wurde uns ein sehr interessanter Film über den damaligen Walfischfang gezeigt. Es muss ja dazumal im Nordatlantik vor Walen gewimmelt haben.

Am Nachmittag stand dann der von uns mit Spannung erwartete Christ Gorsuch auf dem Programm. Das Konzert sollte im „Phipps Experience“ an einer 4/32 Wurlitzer stattfinden. Natürlich waren wir voller Erwartungen, denn so eine 4/32 Wurlitzer ist doch immer ein besonderes Erlebnis und der Name „Phipps Experience“ gab dem Ganzen noch etwas mehr Spannung. Aber mit „Phipps Experience“ war etwas völlig anderes gemeint; also ein Erlebnis ganz anderer Art. Der



okey 75

okey 75

„Konzertsaal“ war eine mit ungefähr 100 Stühlen ausgestattete Werkstatt. Ich habe schon einige schöne Theaterorgeln besucht, welche in einer Werkstatt installiert sind, so z.B. bei den Orgelbauern Laukhuff sowie Fleiter in Deutschland, aber beide in sehr geordneten Verhältnissen. Aber was man bei Phipps antrifft ist schwer zu beschreiben. Davon möchte ich auch kein Foto publizieren! Trotzdem hier stand eine 4/32 Wurlitzer; ein Modell welches für die „Fox Movie Palaces“ gebaut wurde, also Paläste mit 5.000 Sitzen! Hier stand die Orgel dagegen in einem Lokal, wo alles drunter und drüber stand und wo absolut keine Akustik herrschte. Wir hätten uns wirklich gewünscht, Chris Gorsuchs Musik an einem andern Ort zu genießen! Der Name „Phipps Experience“ erklärt sich da wohl so: „Phipps“, weil der Besitzer und ewige Bastler so heißt und „Experience“, weil es wirklich ein Erlebnis ist, dort zu einem Konzert zu gehen.

Am selben Nachmittag ging es weiter ins Zeiterion-Theater, immer noch in New Bedford. Dort steht eine 3/9 Wurlitzer, also eine etwas mehr als dreimal kleinere Orgel als die in der Phipps Werkstatt. Die Erwartungen waren nicht allzu groß, aber oh, weit gefehlt! Der junge, vor ein paar Jahren noch unbekannte Spieler Ron Reseigh bot uns auf dieser Wurlitzer ein Konzert, an welches wir noch lange denken werden. Was dieses Nachwuchstalent aus dieser kleinen Orgel herausgeholt hat, ist unbeschreiblich. Dazu kam ein Spiel in absoluter Perfektion. Der andauernde Applaus zeigte wie groß die allgemeine Begeisterung war.

Für den Abend stand noch ein Konzert mit Jim Riggs auf einer 4/18 Wurlitzer im Babson College auf dem Programm. Für dieses Konzert fühlten wir uns aber nicht mehr genügend aufnahmefähig. Wie ich schon einige Male in meinen Berichten über ATOS in Amerika schrieb, sind diese Festivals sehr anstrengend, weil man so häufig und vor allem von früh bis spät unterwegs ist. Also gingen wir an diesen Abend einmal früher ins Bett, um für die nächsten Tage wieder mit allen Sinnen ausgestattet zu sein.

Das nächste Konzert fand noch einmal in der Shanklin Music Hall statt. Der bereits weltbekannte Organist Jelani Eddington trat diesmal im Duo mit dem Konzertpianisten David Harris auf. Was für ein Erlebnis! Ich konnte es kaum erwarten, denn ich hatte schon einmal in Chicago die Gelegenheit, dieses einmalige Duo zu hören. Als Abschluss spielten die beiden „Rhapsodie in Blue“, David Harris natürlich die originalen Klavierteile und Jelani die Orchesterteile nach seiner eigenen Interpretation, einfach gewaltig!

Eigentlich war hier das Festival zu Ende. Aber in Amerika werden immer noch so genannte „Afterglows“ organisiert. In den meisten Fällen lohnt es sich, auch hier noch dabei zu sein. Wir besuchten die Methuen Memorial Music Hall, wo eine 4/115 Walcker/Aeolian-Skinner installiert ist, traumhaft (Bild rechts). Dann ging es weiter nach Portland im State Maine. Richard Hills aus England gab ein Konzert auf der 5/102 Austin Orgel im Merrill Auditorium. Beides, die Konzerthalle und Richard Hills Konzert waren sehr eindrucksvoll.

Am späten Nachmittag ging die Fahrt weiter zu einem außergewöhnlichen Vergnügen. Wie könnte man an der Atlantikküste von Maine sein und nicht einen der weltbekanntesten Maine-Lobster essen! Man hat uns in die weit herum bekannte „Clambake at Fosters“ geführt. Dort werden nur frische Lobster, welche im Meerwasser gekocht wurden serviert. Die Clambake ist ein großes Lokal mit Platz für etwa 500 Besucher, Nichts mit noblen Tischen, wo sehr teure Lobster auf der Menükarte stehen. Vielmehr handelt es sich hier um ein einfaches Lokal, eher eine Festhütte, wo einem ein vom Hals bis zu den Knien reichender Latz übergezogen wird. Zum großen Glück, denn wir mussten den Lobster selbst zerlegen und somit kam es auch nicht mehr darauf an, ob die Spritzer nach links und rechts absichtlich oder unabsichtlich waren. Neben diesem ganz besonderen Leckerbissen, war es ein sehr vergnüglicher Abend. Das war das Ende des regionalen Theaterorgel Festivals in New England, kurz und trotzdem immer wieder eine Reise wert! ■

Joe Bechter

Midifiles zu OKEY-Noten!
Aktueller Song Nr. 75:
Probier's mal mit Gemütlichkeit
(aus Walt Disney's Dschungelbuch)

Midifile-Demos unter: www.georgefleury.ch

Bisher erschienen:
Song Nr. 69: **Afrikaan Beat** (Bert Kaempfert)
Song Nr. 70: **Ich war noch niemals in New York** (Udo Jürgens)
Song Nr. 71: **Walzer Nr. 2** (André Rieu)
Song Nr. 72: **Mozart 40** (W.A. Mozart/Waldo de los Rios)
Song Nr. 73: **Thank You For The Music** (ABBA)
Song Nr. 74: **In Dulci Jubilo/Tochter Zion**
Song Nr. 75: **Probier's mal mit Gemütlichkeit**

- **Sofort lieferbar!**
- **Formate XG, GS, GM**
- **Auch als Audio-CD erhältlich:**
- **Track 1, 2: Full song, Minus One Song**
- **Track 3: Minus One-Übungsstück (slow tempo)**

OKEY - Songware

Jetzt das Abopaket 2007
zu den OKEY-Noten 75-80
zum Vorzugspreis bestellen!

Alle 6 Midifiles/Audio-CDs
zu OKEY-Notenausgaben 2007 (75-80)

EUR 60.-- /SFR 96.--

Alle 6 Midifiles/Audio-CDs
zu OKEY-Notenausgaben 2006 (69-74)

EUR 60.-- /SFR 96.--

Midifile/CD-Einzelbestellung:
EUR 12,90 / SFR 19,90

Bestellung über
GFP-Webshop und OKEY-Online-Shop

Super Schnäppchen!
MANTOVA GT5000
(fabrikneu)

Abholpreis: EUR 2'800.--



GFP GEORGE FLEURY PRODUCTIONS

Musikverlag - Musikproduktion - Musiksoftware
Postfach 647, CH-4123 Allschwil
Tel/Fax: +41 61 481 10 24
E-Mail: GFProductions@freesurf.ch
Website: www.georgefleury.ch